

AM RANDE

Verändertes Kaufverhalten

Fast überflüssig zu erwähnen, dass ich bis heute noch kein einziges Weihnachtsgeschenk besorgt habe. Aber das beunruhigt mich nicht weiter. Denn ich kenne es nicht anders aus den letzten dreißig Jahren.

Weil aber diesmal der 24. Dezember als letzte Kauf-Chance entfällt, ist der Spielraum enger. Das spürt der vorausschauende Geschenke-Käufer kaum. Der hat im Oktober schon alles beisammen und gebunkert. Derjenige aber, der notorisch auf den letzten Drücker aktiv wird, empfindet es schon als Umstellung.

Komplizierter wird die Geschenke-Suche durch den wegfallenden 24. Dezember kaum, aber leichter erst recht nicht. Wer sich unsicher bewegt in der Welt der Parfüme, Socken und Konzertkarten aktueller Musik-Stars, hat zu kämpfen, bis er zum Ergebnis kommt. Zum letztlich doch falschen Ergebnis.

Da sehnt man sich zurück in die Zeit, als Fußballartikel noch angesagt waren bei der nachfolgenden Verwandtschafts-Generation. Mit einem Trikot war es leicht, Neffe und Nichte Freude zu schenken.

Andererseits oblag es mir dann stets, schwarz-gelbe Artikel zu erwerben und durch die Stadt zu transportieren. Was immer ein etwas fremdes Käuferlebnis darstellte. Zumindest das bleibt mir heuer erspart.

Lothar Linke

KOMPAKT

Skatturnier bei Eintracht Kleusheim

Altenkleusheim. Die Altliga des SV Eintracht Kleusheim lädt alle Freunde des Skats zum gemütlichen Turnier ein. Gespielt wird am Donnerstag, den 28. Dezember im Pfarrheim an der Kirche in Altenkleusheim. Der Start ist um 18 Uhr, die Gebühr beträgt 10 Euro und wird in voller Höhe als Preisgeld ausgezahlt. Für Speisen und Getränke ist gesorgt, auswärtige Gäste/Spieler sind herzlich willkommen.

Jahres-Abschluss der Ottfingert Altliga

Ottfingen. Die Altliga des SV Ottfingen lädt zum traditionellen Jahresabschluss für alle aktiven und passiven Mitglieder ein. Treffen ist am 27. Dezember um 14 Uhr im Clubhaus am Siepen. Im Anschluss findet wie immer die Wanderung statt.

SPRUCH

„Nach dem ersten Turnier kamen viele, viele Leute auf mich zu und fragten: Machst du sowas nochmal?“

Jörn Dettmer über die Reaktionen auf das 1. Lasse-Dettmer-Turnier. Fest steht: Es wird eine zweite Auflage geben und zwar im Mai 2018

SERVICE

Sportredaktion Olpe
Lothar Linke
Telefon: 02761/895-24
Mail: olpe-sport@westfalenpost.de

Ein kurzer Augenblick Stolz in all' der Trauer

Familie Dettmer muss den Tod von Lasse verarbeiten. Der Riesenerfolg ihres Turniers in Olpe hilft dabei

Von Lothar Linke

Rhode. Es ist die Geschichte eines Trikots. Eines Fußball-Trikots, das auf beklemmende Art zwei Tragödien miteinander verbindet.

Das grüne Hemd liegt im Hause Dettmer in Rhode. Für die Familie - Vater Jörn, Mutter Julia und Schwestern Filippa (9) an erster Stelle - ist seit etwa 13 Monaten nichts mehr wie es war. An einem Novembertag fand Julia Dettmer ihren sechsjährigen Sohn Lasse tot auf. Der Junge war eingeschlafen und nicht mehr aufgewacht.

Und das Trikot? Es ist das des brasilianischen Erstligisten Chapecoense. Der verlor bei einem Flugzeugabsturz fast seine ganze Mannschaft.

Beide Katastrophen, Lasses Tod und das Flugzeug-Unglück, lagen zeitlich ganz nah beieinander. Räumlich jedoch trennten die beiden Ereignisse tausende von Kilometern.

Dass trotzdem eine Verbindung entstanden ist, ist Michael Hütte zu verdanken. Der Rhoder war geschäftlich unterwegs in Brasilien und erzählte den Menschen dort von dem Horror, der sich kürzlich seinem Heimatort zugetragen hatte. Er zeigte ihnen die Homepage von Lasse Dettmer mit den Bildern des Jungen und dessen Familie.

Anteilnahme in Brasilien

Die Geschichte aus dem fernen Rhode zog Kreise im Süden Brasiliens. Die Reaktion darauf war für europäische Mentalitäten vielleicht etwas fremd. „Die Leute waren sich sicher, dass Lasse dort oben mit denen klickt und sich ein paar Tricks zeigen lässt. Sein Vater kann es ja nicht mehr“, erzählt Jörn Dettmer, „die sind dort viel fester im Glauben. Sie ticken in dieser Beziehung ganz anders.“

Aus dieser Anteilnahme entstand auch die Idee, den Dettmers in Deutschland ein Trikot von Chapecoense zu besorgen. Was schwieriger ist, als es klingt. Fanshops wie hier gibt es dort nicht an jeder Ecke. Und nach der Flugzeug-Katastrophe kam die Herstellerfirma mit der Produktion der Trikots nicht mehr nach. Jeder wollte dieses grüne Hemd. Dieses so symbolträchtige Stück Stoff. „Ich glaube, jeder Brasilianer hat mittlerweile ein Chapecoense-Trikot“, schätzt Michael Hütte.

Hüttes brasilianischer Geschäftspartner Rubens Fischer hatte die Be-

ziehungen vor Ort. Fischer gelang es, das begehrte Trikot zu beschaffen. Michael Hütte nahm es mit auf die Reise und übergab es in Rhode der Familie Dettmer. Die Geschichte des kleinen Lasse ist sehr präsent in der Gegend um Chapeco. „Irgendwie faszinierend, dass auch am anderen Welt viele Menschen Anteil nehmen“ sagt Jörn Dettmer.

In Rhode, im Kreis Olpe, ja in ganz Deutschland, war die Anteilnahme natürlich ungleich größer. Im Mai 2016, ein halbes Jahr nach Lasses Tod, hatte Jörn Dettmer ein Benefiz-Fußballturnier im Kreuzbergstadion Olpe organisiert. Mit D-Juniorenmannschaften unter anderem des FC Schalke 04, von Borussia Dortmund, Arminia Bielefeld, Preußen Münster, Rot-Weiß Oberhausen - und mit dem amtierenden Westfalenmeister: die U13 des DFB-Stützpunktes Olpe.

1500 Zuschauer waren da, fast 17 000 Tombolalose gingen über den Tisch, über 1500 Preise wechselten den Besitzer. Viele Profiklubs hatten Trikots und Fanartikel gespendet, die heimische Geschäfts-

welt half mit Getränken, Preisen und Speisen. Die Firma von Uli Hoeneß schickte 2000 Würste.

Am Ende kam ein Erlös von knapp 35 000 Euro zusammen. Den spendete die Familie Dettmer dem Kinderhospiz in Olpe. Eine Geste der Dankbarkeit, denn die Einrichtung hatte ihr Abschiedszimmer zur Verfügung gestellt, dort konnten die Menschen Abschied nehmen von Lasse Dettmer.

Bedingung: Keine Tombola

2018 wird es eine zweite Auflage des Lasse-Dettmer-Cups geben. Am 13. Mai genau gesagt. Wieder auf Muttertag. Jörn Dettmer: „Nach dem ersten Turnier kamen viele, viele Leute auf mich zu und fragten: Machst du sowas nochmal? Im Urlaub habe ich dann überlegt, mich mit meinen beiden Mädels beraten und beschlossen: Okay.“

Aber das nur unter einer Bedingung, wie Jörn Dettmer hinzufügt: „Eine Tombola gibt es diesmal mit uns nicht, aber eine Versteigerung von tollen Trikots soll es geben.“ Schmunzelnd be-

Hilfe und Spenden sind willkommen

■ Bei dem Turnier wird auch Hilfe benötigt. Wer etwas dazu beisteuern möchte, kann sich gerne per E-Mail an joern.dettmer@einer-fuer-kids.de wenden oder sich auch im Internet auf der Seite www.lasse-dettmer.de/cup2018 informieren.

■ Spenden sind ebenfalls jederzeit möglich, das Spendenkonto lautet: Volksbank Olpe-Wenden-Drolshagen, IBAN: DE46 4626 1822 0098 0416 00, Kontoinhaber: Einer für Kids e.V. Betreff: Lasse Dettmer Cup 2018.



Lasse Dettmer dribbelt im Trikot des FC Barcelona. FOTO: PRIVAT



„Da hatte man nicht so viel Zeit zum Nachdenken.“

Jörn Dettmer darüber, wie er den geregelten Tagesablauf und sein Eingespantsein schätzte

richtet er von den Zuständen vor dem Turnier 2017. „Unser Haus war der Umschlagplatz für 1500 Preise.“

Die Paketdienste kamen jeden Tag und die Fahrer stöhnten: Wann ist endlich diese Veranstal-

tung, damit das hier aufhört? Wir hatten sogar den Kühlwagen vor dem Haus stehen für die „Zwischenlagerung“.

Am 14. Mai des Jahres war es so weit. An Muttertag und zur Landtagswahl. Viel Kraft, Energie und Herzblut hatte die Familie Dettmer in diesen Tag gesteckt. Viele Helfer, vor allem aus Rhode, hatten mit angepackt. Sie schufen am Ende ein Benefiz-Ereignis, das es so noch nicht gegeben hatte in Olpe. Jörn Dettmer hatte seinem Sohn ein fußballerisches Denkmal gesetzt.

Doch: Schon vor dem Turnier fragte sich Jörn Dettmer, was sein würde nach dem Turnier. Die Organisation dieses großen Spektakels, die Sponsorensuche, die Korrespondenz mit den Gastvereinen und den vielen Helfern, das Sammeln von Tombolapreisen - all das hatte ihn, neben Beruf, Stützpunkt-Mannschaft und Ortsvorsteher-Amt in Rhode, über Wochen voll in Anspruch genommen. Aber es hatte ihn auch abgelenkt.

Ein ganz privater Moment

Kam dann die große Leere? „Kann man so nicht sagen. Es war eine brutale Zeit. Aber als Familie haben wir das einigermaßen überbrückt.“ Jörn Dettmer selbst zog sich im Sommer zurück. „Die Zeit brauchte ich nach dem Turnier. Erstmal verarbeiten, was du alles erlebt hast, mit wie vielen Leuten du gesprochen hast, wie viele Zuschriften aus ganz Deutschland kamen“, erzählt er. Versuche des Trostes.

Aber in all der Trauer ergab sich auch ein kurzer Hauch von Stolz. „Als das Turnier lief, hatte ich mal einen Augenblick für mich, habe mich hingekippt, auf das Stadion geschaut, auf die vielen Leute, und gedacht: Warum sind hier jetzt 1500 Menschen? Eigentlich unglaublich, was man aus dieser Situation heraus auf die Reihe kriegt.“

Jetzt, am Ende eines kaum fassbaren Jahres gibt Jörn Dettmer zu, dass ihm der Alltag stets wertvoll war, der geregelte Tagesablauf im Beruf oder mit seinen Stützpunkt-Jungs und mit seiner Familie. „Da hatte man nicht so viel Zeit zum Nachdenken. In den Sommerferien schon eher“, sagt Jörn Dettmer, „da wäre ich mit dem Kurzen sicher kicken gegangen.“

Der Sommer ist lange um. Die Tage sind wieder dunkler, und das auch im übertragenen Sinne. Denn es sind belastende Momente, die das Jahresende den Angehörigen nochmals zumutet. Am 26. November hat sich Lasses Tod gejäht. Jörn Dettmer: „Und Weihnachten... das wird auch wieder sehr schwer. Aber wir wollen nach vorne schauen und hoffen, dass für uns das Jahr 2018 ein besseres wird...“

Wenn im Stadion von Chapecoense die 71. Minute läuft

Fans ehren Opfer der Flugzeugkatastrophe vom 28. November 2016. Große Anteilnahme weltweit

Die Mannschaft von Chapecoense, erst zwei Jahre zuvor in die Serie A in Brasilien aufgestiegen, war auf dem Weg zu ihrem größten Spiel: Dem Finale der Copa Sudamericana. Der Wettbewerb ist vergleichbar mit der Europa League.

Kurz vor der Landung in Kolumbien stürzte die Maschine mit der Mannschaft an Bord ab. Sechs Menschen, darunter drei Mitglieder der Mannschaft, überlebten die Katastrophe vom 28. November 2016 schwer verletzt.

71 Minuten kamen ums Leben. Zu Ehren der Opfer stimmen die Chapecoense-Fans seitdem in der

71. Minute eines jeden Heimspiels den Ruf „Vamos, vamos, Chapé“ an.

Zwar wurde das Finalspiel um die Copa seinerzeit abgesagt, dennoch war das Stadion in Kolumbien bis auf den letzten Platz gefüllt, die Fans sangen gemeinsam die Vereinshymne von Chapecoense. Die südamerikanische Fußball-Föderation erklärte Chapecoense nachträglich zum Sieger.

Große Anteilnahme zeigte die Fußballwelt. So sollen innerhalb von nur 24 Stunden 13 000 Mitgliedsanträge beim Klub aus der 200 000-Einwohner-Stadt eingegangen sein - alle von außerhalb.



Die Mannschaft von Chapecoense nimmt am 7. August 2017 am berühmten Turnier um den Juan Gamper-Pokal in Barcelona teil. FOTO: MANUEL BLONDEAU/AOP.PRESS